



Das Lernzentrum liegt oberhalb eines abgelegenen Dorfes in den Hügeln von Afghanistan und ist eine Oase der Hoffnung. Die jungen Studentinnen und Studenten nehmen lange Wege auf sich, um an den Kursen teilnehmen zu können. Bild: JWL Afghanistan

## Eine Oase der Hoffnung

Die Lernzentren von New Horizon in Afghanistan sind offen

Die Machtübernahme durch die Taliban in Afghanistan im August 2021 kam für die Jesuiten und die vielen Mitarbeitenden und Lehrpersonen überraschend. Innert kürzester Zeit mussten die Jesuiten das Land verlassen. Alle Bildungsinstitute im Land mussten schließen.

**D**azu zählten auch die zehn Lernzentren, die in den letzten 15 Jahren durch Jesuit Worldwide Learning (JWL) und den Jesuiten-Flüchtlingsdienst (JRS) aufgebaut wurden. Bereits einen Monat später konnten die Lernzentren aber wieder öffnen. Sie führen ihre Bildungsarbeit mittlerweile seit einem Jahr unter der Herrschaft der Taliban weiter.

Die Lernzentren bieten jungen Afghaninnen und Afghanen Bildungsmöglichkeiten. Sie sind eine Oase der Hoffnung für eine bessere Zukunft. In den Lernzentren

werden Englischkurse angeboten, die im Präsenzunterricht stattfinden. Englisch ist eine wichtige Sprache, auch in Afghanistan. Mit Englisch lässt sich eine gute Zukunft aufbauen. Für weiterführende Studien ist Englisch ein Muss, weil das Lehrmaterial und die akademische Literatur auf Englisch verfasst sind. Im Arbeitsleben ist Englisch wichtig für die Nutzung von Computern. Die junge Studentin Fatima bringt es auf den Punkt: «Englisch ist die Sprache des Wissens, die Sprache der Technologie, die Sprache des Geldes und die Sprache des Einkommens.»

Nebst Englischkursen werden Online-Kurse für verschiedene Berufsgruppen angeboten, so solche für ein Lehrdiplom, ein Buchhaltungsdiplom oder ein Diplom in grafischem Design. JWL bietet in Zusammenarbeit mit verschiedenen Jesuiten-Universitäten auch mehrere Bachelor-Studiengänge an. Das Ziel von JWL ist es, eine höhere Schulbildung für junge Men-

schen, die am Rande der Gesellschaft leben, zu ermöglichen. Von den Bildungsangeboten in Afghanistan profitieren 2800 junge Erwachsene. Zwei Drittel sind Mädchen und junge Frauen. Das Bildungsangebot bietet ihnen eine globale Perspektive. Das Studium ermöglicht den Kontakt und Austausch mit Studierenden aus verschiedenen Kulturen und Religionen und fördert das gegenseitige Verständnis und den Respekt. Die junge Studentin Ferishta schätzt dies sehr. «Das Online-Studium ist eine einzigartige Erfahrung. Es hilft mir, mein Verständnis für den Lehrstoff zu verbessern, und bringt mich in Kontakt mit Studierenden in anderen Flüchtlingszentren auf der ganzen Welt.»

### New Horizon

Die ersten Absolventinnen und Absolventen von Diplom-Studiengängen von JWL in Afghanistan gründeten 2019 die lokale NGO New Horizon, die heute alle Lernzen-

## DIE JESUITEN IN AFGHANISTAN

Die ersten Quellen zu Jesuiten in Afghanistan datieren zurück ins 16. Jahrhundert. Im Jahr 1581 begleitete Pater Antonio Monserrat SJ, ein spanischer Jesuit aus Goa, den Grossmogul Akbar auf seiner Reise nach Afghanistan. Pater Monserrat diente als Privatlehrer für Murad, den zweitältesten Sohn des Grossmoguls.

Es gibt weitere Quellen, die die Reisen und das Leben von anderen Jesuiten in Afghanistan bis 1747 aufzeichnen. Fast 200 Jahre später, im Jahr 1935, reiste der Jesuit und Historiker Pater Henry Heras SJ aus Bombay nach Afghanistan. Pater Heras schrieb intensiv zur Geschichte und Kultur des Landes. Er erhielt 1938 die höchste zivile Auszeichnung vom König von Kabul für sein literarisches Werk. In einem Brief an den Pater General schreibt Pater Henry Heras SJ: «Ich hoffe, dies hilft, den Weg für die Gesellschaft Jesu zu ebnen, um eines Tages in Afghanistan Fuss zu fassen.»

Seine Hoffnung wird Realität im 21. Jahrhundert. Seit 2005 bauen die Jesuiten ihre Mission in Afghanistan auf. Afghanistan ist für die Jesuiten weiterhin eine Pioniermission. Trotz der grossen Risiken in der Region haben seither über 50 Jesuiten in Afghanistan gelebt und gearbeitet. Einige nur wenige Monate, andere über Jahre. Pater Orville de Silva SJ koordiniert seit acht Jahren die Arbeit von JWL in Afghanistan und ist stolz darauf, jungen Menschen, vor allem jungen Frauen, Bildungsmöglichkeiten zu bieten. Seine Arbeit ist herausfordernd, aber auch sehr erfüllend. Pater de Silva stellt fest: «Unsere Präsenz in Afghanistan ist ein konkreter Ausdruck unseres Glaubens an Gott, der sich mit den Armen und den Ausgegrenzten identifiziert.»

Die Gesellschaft Jesu arbeitet mit Menschen, die am Rande der Gesellschaft stehen, von Armut betroffen sind und ohne Zukunftsmöglichkeiten leben. Der Fokus der Jesuiten liegt auf der Bildung und Stärkung

von jungen Menschen in Afghanistan. Jesuit Worldwide Learning (JWL) und der Jesuiten-Flüchtlingsdienst (JRS) haben während der letzten 15 Jahren Lernzentren in abgelegenen Dörfern in den Bergen aufgebaut, um den jungen Menschen Bildungsmöglichkeiten zu bieten.

Zu Beginn des Einsatzes von Jesuiten in Afghanistan bildete JRS Freiwillige aus, die an Universitäten unterrichteten. Gut ausgebildetes Lehrpersonal war schwer zu finden und so übernahmen die Jesuiten die Aufgabe, zu unterrichten und Lehrerinnen und Lehrer auszubilden. Dieser direkte Kontakt mit Studierenden und Bildungsinstitutionen führte schliesslich zum Aufbau von Lernzentren.

2019 haben Absolventinnen und Absolventen der Diplom-Studiengänge von JWL die lokale NGO New Horizon gegründet. New Horizon führt heute alle Lernzentren – geleitet werden sie von ehemaligen Studierenden.



*Die Lernzentren sind sehr einfach ausgestattet, oft haben sie nur wenige Räume. Ein Raum für die Mädchen, ein Raum für die Knaben. Der Englischunterricht findet in diesem Lernzentrum sitzend auf dem Boden statt.*

*Bilder: JWL Afghanistan*

tren führt. New Horizon ist lokal verankert und vom Wirtschaftsministerium in Kabul anerkannt.

Die plötzliche Schliessung aller Lernzentren nach der Machtübernahme der Taliban traf die Studierenden schwer. Sie waren enttäuscht, traurig, verwirrt, hatten Angst und blickten in eine ungewisse Zukunft. «Wir haben unsere Träume verloren. Wir glaubten nicht, dass wir unser Leben wie gewohnt weiterführen können.» Die jungen Frauen gaben aber nicht auf. Studierende der Diplom- und Bachelor-Kurse konnten die Kursinhalte in den Lernzentren auf mobile Geräte herunterladen und zu Hause lernen. Trotz geschlossener Lernzentren mussten sie ihre Kurse nicht unterbrechen. Junge Frauen aus den Englischkursen trafen sich in ihren Dörfern und nutzten das Lehrmaterial, um ihre Kurse eigenständig weiterzuführen.

Umso grösser war die Freude, als die Lernzentren schon einen Monat später wieder öffnen konnten. Die Studierenden erhielten neue Hoffnung. Mahdia und ihre Freundinnen sind erleichtert, dass sie ihre Englischkurse wieder in den Lernzentren weiterführen können. «Das Gefühl der Verzweiflung hat sich in Freude und Hoffnung verwandelt.»

Es ist die Zusammenarbeit zwischen den motivierten Studierenden und Lehrpersonen, den Gemeinschaften und den lokalen Regierungen, die die Bildungsarbeit von New Horizon so erfolgreich macht. Mina schloss ihren Master in Bildung und Erziehung in Indien im Juni 2021 ab und kam voller Zukunftspläne und Motivation nach Afghanistan zurück, um als Lehrerin zu arbeiten. Nach dem Machtwechsel musste sie mit ihren Eltern in die Berge fliehen, wo sie vielen Schwierigkeiten ausgesetzt waren. New Horizon gab Mina neue Hoffnung. Heute ist sie Koordinatorin der Bildungsangebote von JWL in Afghanistan. «Meine Arbeit in der JWL-Familie hat mir die Hoffnung und die Motivation gegeben, meine Reise im Bereich der Ausbildung und der Stärkung der Mädchen in meiner Gemeinde wieder aufzunehmen. Es ist meine Aufgabe, andere zu erziehen und Hoffnung durch Bildung zu vermitteln.»

**Studentinnen werden Lehrerinnen**

JWL begleitet die Studentinnen und Studenten eng und vermittelt ihnen die Kernwerte Dienst und Mitgefühl. Sara fühlt sich stärker für ihre Gemeinschaft verantwortlich. «Dieser Kurs gibt mir ein Gefühl der Loyalität gegenüber meiner Gemein-

schaft. Wie kann ich meiner Gemeinschaft helfen, wie soll ich meiner Gemeinschaft dienen? Ich fühle mich nicht nur verantwortlich für mich, sondern auch für die anderen Menschen.»

Die Studierenden sehen sich mit vielen Schwierigkeiten konfrontiert. Für viele sind die Lernzentren von New Horizon die einzige Möglichkeit, einen Englischkurs zu besuchen und weiterführende Studien abzuschliessen. Dies galt schon vorher, hat sich aber seit dem Machtwechsel noch verstärkt. Es ist nicht ungewohnt, dass die jungen Frauen und Männer zwei Stunden durch die Hügelketten von Afghanistan laufen, um täglich am zweistündigen Englischkurs teilnehmen zu können. Die Lehrerinnen und Lehrer verstehen, was die Studierenden auf sich nehmen, denn sie waren selbst Studentinnen und Studenten von New Horizon und haben die gleichen Schwierigkeiten erlebt. Viele Lehrpersonen sind selbst noch sehr jung und besuchen selbst Diplom- und Bachelor-Lehrgänge von JWL. Nooria baut in ihren Englischunterricht Wissen ein, das sie in ihrem Bachelor-Lehrgang lernt. «Als Lehrerin unterrichte ich, was ich lerne.»

Die Lehrerinnen und Lehrer sind alle sehr motiviert. Es geht nicht nur darum,

*LINKS: Die Lehrerin dieser Klasse ist nur einige Jahre älter als die Studentinnen. Sie gibt ihr Wissen weiter und unterrichtet mit grosser Motivation.*

*In dieser Klasse gibt es Schulbänke.*

*Bild: JWL Afghanistan*

*RECHTS: Im Englischunterricht ist das Vorlesen ein wichtiger Bestandteil des Unterrichts. Das Selbstwertgefühl der jungen Frauen wird gestärkt.*

*Bild: JWL Afghanistan*





den jungen Frauen und Männern Englisch beizubringen. Sie werden auch in ihrer Persönlichkeit gestärkt. Faiza schätzt es sehr, dass in ihrem Kurs verschiedene Kulturen, verschiedene Gebräuche und verschiedene Glauben zusammenkommen. «Bei New Horizon habe ich gelernt, meinen Geist zu öffnen. Ich habe eine bessere Sicht auf mein Leben. New Horizon hilft mir, eine bessere Lernende zu werden und neue Ideen zu entwickeln.»

Die Lehrpersonen motivieren die jungen Studierenden und geben ihnen Hoffnung für die Zukunft. Tamana floh in den 1990er-Jahren mit ihren Eltern nach Pakistan, als die Taliban das erste Mal an die Macht kamen. Heute ist sie traurig, dass der Frieden und die Freiheit in Afghanistan wieder verloren gehen. Sie unterrichtet an einer High School für Mädchen die Sprachen Paschtu und Englisch. Gleichzeitig besucht sie Englischkurse für Fortgeschrittene von JWL in ihrem Dorf. Sie versucht jeden Tag, den jungen Mädchen Mut zuzusprechen und sie für die Weiterführung ihres Bildungswegs zu motivieren. Viele junge Mädchen haben Angst, wieder zur Schule zu gehen. «Ich gebe ihnen Ratschläge und höre zu. Sie sollen ihr Bestes geben und weiter zur Schule kommen.

Vielleicht ändert sich die Situation und sie sind eines Tages wieder frei.»

New Horizon vergrößert seine Reichweite auch durch das Programm *Each one teach one* (Jeder und jede unterrichtet jemanden). Junge Studierende von New Horizon, die an ihrem Lehrdiplom arbeiten, geben ihr Wissen in ihren eigenen Dörfern weiter. Sie unterrichten die Kinder in den Grundlagen von Englisch und geben dadurch auch diesen Kindern eine Bildungschance für die Zukunft. Sie geben den Kindern nicht nur eine Chance für die Zukunft, sondern auch Hoffnung. Die Lehrerin Roqia sieht es als ihre Pflicht, das Erlernte an andere weiterzugeben. «JWL lehrt uns, uns selbst zu übertreffen. Ich habe gelernt, wie wichtig es ist, auf andere zuzugehen. JWL und New Horizon haben mir eine Ausbildung ermöglicht und jetzt ist es meine Verantwortung, meiner Gemeinschaft etwas zurückzugeben.»

### Jesuiten gehen den unbetretenen Weg in Afghanistan

Im Laufe der Jahre haben sich die Lernzentren von JWL zu hervorragenden Bildungszentren entwickelt. Die kreativen Bildungsprogramme spiegeln die glo-

bale Bildungsinitiative von JWL wider, indem sie die schwächsten Teile der Gesellschaft erreichen und zukünftige Führungspersönlichkeiten für die Gemeinschaft ausbilden. Sie verändern das Denken der Studentinnen und Studenten und geben ihnen die Hoffnung, eine bessere Zukunft für sich und ihre Gemeinschaft zu gestalten. Inmitten der herrschenden Ungewissheit gewinnt die Mission der Jesuiten immer mehr an Bedeutung, indem sie den jungen Menschen in Afghanistan durch ihre Bildungsprogramme und ihre humanitäre Hilfe Hoffnung geben. Es gibt keine einfachen Antworten auf die komplexen Realitäten in Afghanistan, aber es ist wichtig, sich auf die Prozesse einzulassen und sich mit den Armen und Leidenden zu identifizieren. Die frühe Präsenz der Jesuiten im 16. Jahrhundert und das aktive Engagement der Jesuiten in der gemeinsamen Mission im 21. Jahrhundert inspirieren dazu, sich weiterhin zu engagieren und den unbetretenen Weg zu gehen.

Orville de Silva SJ  
Janina Emmenegger



«English Unlimited», so der Titel des Lehrbuches. Im Englischunterricht in diesem Lernzentrum stehen Laptops zur Verfügung. Die Studierenden nutzen auch ihre mobilen Geräte im Präsenzunterricht. Die Studierenden lernen miteinander und unterstützen sich gegenseitig.  
Bilder: JWL Afghanistan